



Sachbearbeitung	VGVI/VI - Verkehrsinfrastruktur		
Datum	13.08.2024		
Geschäftszeichen	VGV/VI-En	*87	
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt	Sitzung am 08.10.2024	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 314/24

Betreff: Zustand Neutorbrücke
- Sachstandsbericht -

Anlagen: -

Antrag:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Jung

Zur Mitzeichnung an:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
BM 3, C 3, LI, OB, SUB _____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Die Neutorbrücke überspannt auf einer Länge von 112 m mit zwei auf Stampfbeton-Pfeilern stehenden Pylonen die Gleise der Eisenbahnstrecke nach Stuttgart und Aalen und verbindet unter anderem den Esels- und Michelsberg mit dem Stadtgebiet. Mit ihrem Bau im Jahr 1906 ist sie weit mehr als 100 Jahre alt, gehört zu den ältesten Bauwerken der Stadt Ulm und steht somit unter Denkmalschutz.

Die Verwaltung beschäftigt sich schon seit geraumer Zeit mit der Neutorbrücke, da unter anderem die turnusmäßige Hauptprüfung des Ingenieurbauwerks ansteht, welche im Laufe des Septembers und Oktobers durchgeführt wird. Neben der Organisation der Brückenprüfung war unter anderem auch geplant, den Berührschutz an dem Bauwerk zu erneuern bzw. "durchstichsicher" auszuführen, da unter dem Bauwerk elektrifizierte Gleise verlaufen. Leider hat sich gezeigt, dass dies aus statischen Gründen nur mit einem unverhältnismäßig hohen Kostenaufwand möglich ist.

Im Zuge dieser Bearbeitung wurden weitere Punkte festgestellt, auf die nachgehend eingegangen wird:

In den Bestandsunterlagen liegt ein Gutachten zur Standsicherheit und Weiterverwendung des Bauwerks aus dem Jahre 1986 und eine erneute Aussage des Gutachters zur zulässigen Belastung durch den vorhandenen Verkehr aus dem Jahr 2002 vor.

Bereits 2002 wurden Aussagen getroffen, dass es ausgeschlossen werden muss, dass sich zwei Gelenkbusse auf der Brücke begegnen. In diesem Zuge wurde auch, abgesehen des ÖPNV, eine Tonnagebegrenzung für den Schwerverkehr vorgenommen.

Aus diesem Grund sollte die aktuell vorliegende Verkehrsbelastung (Busse und PKW) im Vergleich zur damals angenommenen Verkehrsbelastung erneut bewertet werden, da von einer steigenden Zahl von Überfahrten ausgegangen werden muss. Ebenfalls wird im letzten Gutachten zum Gesamttragwerk darauf hingewiesen, dass die Bewertung des Tragwerks nach einer gewissen Zeit neu zu erfolgen hat. Insbesondere ist hierbei die Dauerschwingfestigkeit und die Tragfähigkeit der alten Nietverbindungen neu zu bewerten bzw. zu untersuchen.

Mitte Oktober erwartet die Verwaltung erste Ergebnisse der o.g. Hauptprüfung des Bauwerks. Je nach Ergebnis müssen weitere Untersuchungen und Nachrechnungen durchgeführt werden, sodass weitere Aussagen zum Zustand der Brücke Ende des Jahres gemacht werden können.

Da die Fachabteilung aufgrund der vorliegenden Untersuchungen und den Erfahrungen mit vergleichbaren Bauwerken von einer weiteren Verschlechterung des Bauwerkzustandes ausgeht, und damit im Anschluss eine zeitnahe Reduzierung der Belastung erfolgen müsste, hat sie bereits im Frühjahr dieses Jahres den Stadtwerken Verkehr die Situation geschildert und mitgeteilt, dass eine große Wahrscheinlichkeit besteht, dass auch der öffentliche Personennahverkehr zukünftig nicht mehr über die Brücke geführt werden darf, ehe weitere Erkenntnisse vorliegen. Somit hatte die SWU-V noch ausreichend Zeit, die Folgen dieser Sperrung mit dem neuen Fahrplanwechsel bereits zu berücksichtigen. Eine kurzfristige Anpassung des Fahrplans nach Vorliegen der Ergebnisse wäre nicht möglich.

Aufgrund der möglichen Sperrung der Neutorbrücke für Busse müssen die Linien 5, 6 und N2 entsprechend umgeleitet werden. Die Haltestelle Kienlesberg kann dann nicht mehr bedient werden. Die Verwaltung und SWU-V haben gemeinsam intensiv nach Alternativen gesucht, um die entstehenden längeren Wege zu einer Alternativhaltestelle zu verkürzen. So wurde beispielsweise geprüft, ob auf der Kienlesbergbrücke oder im Bereich "Beim Alten Fritz" eine Haltestelle eingerichtet werden kann. Beides hat sich leider als nicht machbar herausgestellt. Die Fahrgäste werden daher gebeten, auf die Haltestellen "Stadtwerke", "Schillerhöhe" oder "Lehrer Tal" auszuweichen. Die SWU wird diese Änderung im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des neuen Fahrplans entsprechend kommunizieren.

Der Verwaltung ist bewusst, dass damit ein relevanter Teil des Michelsbergs einen deutlich schlechteren Zugang zum ÖPNV hat. Da aber trotz intensiver Untersuchungen keine alternative Führung des Busverkehrs möglich erscheint, die Haltestelle Kienlesberg mit 600 Ein- und

Ausstiegen im Vergleich zu anderen Haltestellen im Stadtgebiet eine sehr geringe Nachfrage bedient und damit stadtweit "nur" den Platz 74 belegt, hält die Verwaltung die Einschränkung für vertretbar. In der Praxis wird die Haltestelle Stadtwerke vermutlich die Alternative darstellen, welche zusätzlich noch von der Linie 2 bedient und somit im dichteren Takt zusätzlich verkehrt.

Inwieweit eine anschließende Ertüchtigung der Brücke baulich, technisch und wirtschaftlich möglich ist, muss im Anschluss untersucht werden.

Sobald neue Erkenntnisse vorliegen, wird die Verwaltung dem Fachbereichsausschuss einen erneuten Sachstandsbericht vorlegen.